

An Bord der „Hard Place“

Episode 7, Herzenslicht, HL Hard Place:

"Leider sind die Daten aus ihrem Bordcomputer nicht einwandfrei übertragen worden, Herr Selek. Wir müssen also auf den letzten Datenabgleich an einer Station zurückgreifen."

"Das wäre dann Solarkraftwerk M Beta in Aladnas Hügel."

Aldun Selek unterdrückte eine ganze Reihe von Flüchen. Vielleicht hätte er doch Fea r'Rttg zu diesem Termin mitnehmen sollen.

Der (zur Zeit ehemalige) Skipper der "No Worries", registriert als Tukan ITP816, saß in einem Büro der Zahlmeisterei der AM1PD78, "HL Hard Place", und verzweifelte allmählich an der Bürokratie. Dabei waren die Bedingungen der Goner-Bergungsversicherung eindeutig, und die Crew hatte alles bis zum letzten Buchstaben befolgt.

"Ah ja - da gibt es ein Problem. Ein 404er - die Stationsdaten können nicht abgerufen werden."

"Natürlich nicht. Die Station ist kurz nach unserem Abdocken explodiert, wie Sie auch unseren Logbuchaufzeichnungen entnehmen können."

Logbuch, Fracht- und Passagierliste und das Vertragsportfolio hatten alle Crewmitglieder auf ihre persönlichen Kommunikatoren abgeglichen. Leider waren die ausführlicheren Qualitätssicherungsaufzeichnungen wie auch die Überwachungsaufzeichnungen nur in dem allgemeinen Datenpaket gewesen, das zusammen mit den Recovery-Files des Bordcomputers übertragen worden war.

"Dann wäre da die vorherige Station. Eine Auslieferung an das Aufrüstungsdock in Ceos Buckzoid?"

Unterszahlmeisterin Sill Ybaga war ganz eindeutig von der Sachlage überfordert.

"Das ist korrekt. Allerdings hatte die dortige Station wegen extrem erhöhtem Verkehrsaufkommen stark reduzierte Andockprotokolle eingesetzt, so dass es nicht zu einem vollständigen Datenabgleich gekommen ist. Zumal wir die Kurzparkprämie in Anspruch genommen haben..."

Bei der Erinnerung protestierte Seleks Magen. Dabei war zu dem Zeitpunkt die gesamte Crew sehr erleichtert gewesen, die Lebendfracht abgeliefert zu haben, auch auf Kosten eines Großteils der Schiffsatmosphäre. Die Expressabfertigung war ihnen damals sehr entgegengekommen.

"Und davor? Laut Ihrem Logbuch sind sie aus Ianamus Zura gestartet..."

"Das ist richtig. Wie Sie aber dem angefügten Vertrag entnehmen können, unterliegen diese Daten einem Non-Disclosure-Agreement gemäß Paragraph 357 Absatz 7 der Regularien zum Schutz intellektuellen Eigentums der Profitgilde, mit einer 750.000 Credit-Sperre."

Das musste man den Teladi lassen, ihre Vertragswerke waren wirklich gut abgesichert und enthielten sogar Klauseln über Bestechungssummen. Da die Sperrsumme in diesem Fall ungefähr dem Zeitwert der "No Worries" entsprach, war es unwahrscheinlich, dass die Versicherungsgesellschaft einer Einsichtnahme zustimmen würde. Ein Stationshack durch die Piratenbasis in Neuer Verdienst käme vielleicht billiger, wäre aber vor einem Gericht nicht verwendbar.

"Und ein früherer Abgleich... ?" Die Unterszahlmeisterin liess den Satz hoffnungsvoll unbeendet.

"... ist mit dem Andocken an das Solarkraftwerk M Beta in Aladnas Hügel automatisch unwirksam geworden, und darf laut Vertrag nicht herangezogen werden."

Die Fortbildungen zum Handelspiloten, an denen Selek während seiner Anstellung bei "Teladi Universalreisen Incorporated" hatte teilnehmen müssen, waren also doch nicht ganz verschwendete Zeit

gewesen.

"Und deshalb schlagen Sie vor, die Qualitätssicherungsaufzeichnungen als Grundlage für die Zeitwertanalyse zu verwenden, obwohl die Aufzeichnungen nicht ganz komplett sind?"

"Was bleibt mir anderes übrig? Sie sind ja nicht in der Lage, den Geier zu lokalisieren, der vor uns ablegte. Der sollte ja noch den Stationsabgleich im Speicher haben!"

Zwei Büros weiter saß Fea r'Rttg zwei Offizieren des argonischen Geheimdiensts gegenüber, die ihn als Zeugen zur Zerstörung des Solarkraftwerks in Aladnas Hügel vernahmen.

"Was wollen Kreaturen von Split? Worries springen in Mist Herzenslicht, M rammen, Worries fliegen aus Scheissssystem, Ls und so jagen alles was da fliegen, Worries landen in blödes Kraftwerk. Worries laden Energie und Flüchtlinge, legen ab, verdammtes Kraftwerk kaputt, Worries kriegen Kratzer, springen zurück. Drecksenergie verbraucht, dann Schiff rummsen."

"Mr. r'Rttg, wir..."

"Wen nennen da Mist, mickrige Kreatur?"

Die ältere der beiden Geheimdienstbeamten verlor die Bodenhaftung, als der Split sie am Kragen packte und kräftig schüttelte. Kopfüber...

Ihr jüngerer Kollege versuchte, die Situation zu entschärfen. Leider hatte er bei der Vernehmung die Rolle des ganz bösen Bullen zugewiesen bekommen, und in einem dieser Rolle angemessenen Kasernentonfall.

"Split, gib die Frau frei!"

Das machte weniger Eindruck auf Fea r'Rttg als die andere Beamtin auf die Bürowand.

"Ihr verdammten Argonen! Alles ihr tun ist schnattern. Ihr schnattern und schnattern, sagen 'nur anmerken wollen' und 'wenn bemerken dürfen'. Split euch was sagen, und genau zuhören: allein mit Split sein, also Schnauze halten!"

Der Mechaniker fuchtelte mit der Geheimdienstlerin rum.

"Zu blöd zum Zielen sein! Tukan aussehen wie Khaak? Argonen aus Kraftwerk retten, und dann Argonen zerschiessen Schiff? Nicht gesehen haben inkompetenteren Haufen bei Teladiflotte oder Boronmiliz! Daten wollen? Dann nicht abknallen!"

Angewidert ließ er die Beamtin in ihren Sessel zurückfallen - immer noch kopfüber. Ihr Kollege stand mit vor Schreck geweiteten Pupillen in einer Ecke des Büros. Das Protokollpad hielt er wie einen Schild zwischen sich und dem nicht mehr ganz so aufgebrachten Split.

Fea r'Rttg wischte den Schreibtisch irritiert beiseite (und demolierte damit eine zweite Wand der Kabine) und ging auf den Argonen zu. Dieser fing an, wirres Zeug zu stammeln, von wegen "höfliche Anrede".

"Split dir sagen drei Dinge. Name Fea r'Rttg. Rang Bordmechaniker 1a Klasse. Dienstnummer ITP815-3(S). Das genügen." Bei jeder seiner Aussagen rammte er dem Beamten einen Finger unter das Schlüsselbein. Dann drehte er sich um, betätigte die Tür des Büros und betrat den Gang, wo Trasulias und Hwitnoarmanckimpeir auf ihre Vernehmung warteten.

"Nicht glauben ihr noch müssen rein. Alles erklärt haben."

Episode 8. Herzenslicht, HL Hard Place:

In dem Korridor vor den Geheimdienst-Büros der "HL Hard Place" marschierte ein Trupp Marines in Enterungsmontur auf. Zwei Analysten, deren Uniformen irgendwie den Eindruck machten, dass ihre Träger sie nur hastig übergeworfen hatten, schlossen mit Handabdrücken ein Nachbarbüro auf und gingen rein, gefolgt von zweien der Marines. Kurz darauf trat einer der Marines wieder raus.

"Miss Hwitnoarmanckimpeir, wenn Sie mir bitte folgen würden?"

Fea r'Rttg war beleidigt. "Was das sollen? Kennen Geschichte. Zeit verschwenden. Was die machen hier?"

Letzteres galt den Combat-Medics, die in das Büro stürmten, das der Split gerade verlassen hatte.

"Subdiakonin, bitte nehmen Sie Platz."

"Unheiliger, rede Er uns mit unserem Schiffsrang oder unserem Namen an."

Hwitnoarmanckimpeir hatte ihren Vocalizer auf Bassfrequenzen eingestellt, die zum Teil in den Panikfrequenzen der Argonen lagen. Zwar wird behauptet, dass Paraniden keinen Humor kennen, aber im Fall der Chefbetreuerin der "No Worries" traf das nur sehr bedingt zu. Schliesslich hatte sie an Bord des Tukans überlebt...

Jedenfalls widersprach die Verwendung der Hierarchieposition in der Dreidimensionalität eindeutig den guten Sitten im Kontakt mit höheren Wesen. Wahrscheinlich war das ein Test.

"Nun gut, Miss Hwitnoarmanckimpeir. Wie wir der, ähm, Aussage Ihres Mechanikers entnehmen konnten, hatten Sie in Aladnas Hügel Flüchtlinge an Bord genommen?"

"Höre Er die Weisheit der Dreidimensionalität, Unheiliger." Mit Bedauern musste die Paranidin die unteren Frequenzen etwas zurücknehmen, damit der Vocalizer nicht schepperte. "Durch die Unachtsamkeit Eurer zweidimensionalen Systemwachen hatte ein Xenonverband unter Führung eines M6 bereits das System durchquert und war nach Herzenslicht eingedrungen, als unser Schiff in das System einsprang. Unsere Logaufzeichnungen halten die Kollision mit einem der eskortierenden M4 sowie den gerechtfertigten sofortigen Rücksprung unseres Schiffes fest. Da unser Dienst in der Betreuung der Passagiere bestand, befanden wir uns im Passagierabteil. Als Anlage legen wir drei Beförderungsverträge vor, an deren Ausführung Euer Verhalten uns abhält. Aus diesem Grund beantragen wir eine einstweilige Einstellung dieser Vernehmungen und reichen eine Schadensersatzklage auch im Namen unserer Passagiere ein. Wir bitten um Quittierung dieser Eingaben."

Gemeinsam mit Trasulias hatte Hwitnoarmanckimpeir die Eingaben auf ihren Assistenten vorbereitet, als Fea r'Rttg im ersten Büro die ungeteilte Aufmerksamkeit der Sicherheitsabteilung auf sich zog. Das Regularium der Profitgilde, auf das die allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der "No Worries" ausgiebig Bezug nahmen, sahen hier hohe Strafgebühren für von Sektorstreitkräften verursachte Konventionalstrafen vor. Der saure Gesichtsausdruck der beiden unmaskierten Argonen zeigte, dass sich die Mühe gelohnt hatte.

Ein Argone schaltete einen Schallfilter ein und kommunizierte mit einer anderen Abteilung der Trägeradministration. Hwitnoarmanckimpeir regelte ihren Vocalizer über ihren Digitalen Assistenten unauffällig so ein, dass sie trotz des Filters mithören konnte.

"Dann geben Sie mir den Oberzahlmeister, Miss Ybaga."

(Seltsames Pfeifen aus dem Kommunikator. Dem Rhythmus nach zu urteilen argonische Meditationsakustik.)

"Zahlmeisterei, Henson. Was will der Nachrichtendienst von uns?"

"Es geht um den verdammten Tukan. Die haben eine Klage wegen unrechtmässiger Behinderung legitimer Beförderungsverträge eingereicht. Der Klagewert liegt bei 60.000 Credits!"

"Sechzig... - damit kommen die nicht durch. Die bluffen!"

Hwitnoarmanckimpeir räusperte sich, was von ihrem Vocalizer wie ein Donnerrollen übertragen wurde. Das lief ja sehr befriedigend.

"Unheiliger, teile Er seinen Kollegen mit, dass wir nicht bluffen. Unsere Forderung ist von rechtsverbindlichen Verträgen der Gründergilde abgedeckt."

Irritiert sprach der zweite Argone in das Mikrofon seines Headsets. "Euen, schalte den Filter ab. Die Gegenseite hört mit! Und die scheinen das ernstzumeinen."

"Zweidimensionale Kreaturen, die Eingabe ermöglicht Euch die zeitweilige Bereitstellung eines sprungfähigen Ersatzvehikels - optional mit eigenem Piloten - um uns die Durchführung unseres Auftrags zu ermöglichen. Wir machen darauf aufmerksam, dass eventuelle Schmerzensgeldansprüche dieser oder anderer Passagiere, die zur Zeit von unserem Schiffsarzt untersucht werden, von dieser Regelung nicht betroffen sind. Im übrigen verweisen wir auf die Stazurasätze in unseren AGB. Wir betrachten diese Unterhaltung als Konsultation durch qualifiziertes Personal."

Beide Argonen tauschten schmerzvolle Blicke aus.

"Miss Hwitnoarmanckimpeir, wenn Sie uns eine Zeit lang entschuldigen würden? Sergeant, begleiten Sie unseren Gast bitte nach draussen."

Auf dem Flur konnte die Paranidin noch hören, wie die Sicherheitsleute von der Zahlmeisterei angeschnauzt wurden.

"Die berechnen uns die Vernehmungszeit? Nicht mein Bier, Jungs, das ist euer Etat."

Der Skipper würde stolz sein.

Episode 9, Herzenslicht, HL Hard Place:

Teta Nu war der Vernehmungswut der Argonen bisher entgangen. Offensichtlich hegte der argonische Geheimdienst die gleichen Völkervorurteile wie der Großteil der Wählerschaft, und als Angehöriger eines verbündeten Volks hatte man den Boronen erst einmal seinen Pflichten überlassen.

Natürlich kam ihm sein ehemaliger Rang als Militärarzt dabei zugute. Egal welche Uniform sie auch trugen, alle Uniformierten waren auf Rangabzeichen fixiert, selbst die Zivilermittler der Geheimdienste.

Die drei ursprünglichen Passagiere waren wie erwartet noch ein wenig mitgenommen von den Ausdünstungen der Lebendfracht. Außerdem wiesen alle drei ähnliche Hämatome im Schädelbereich auf - offensichtlich hatte Tia da mal wieder an der Betäubungsmunition gespart. Nun gut, davon musste Nu die argonische Marine freisprechen.

Dem Boronen fiel auf, dass seine medizinische Tätigkeit an Bord der No Worries immer mehr in die Forensik wanderte. Auch jetzt war der Grund für seine Untersuchungen weniger die Fürsorgepflicht eines Arztes, sondern eher die juristische Absicherung gegen Klagen.

Bei den Flüchtlingen hatte Nu weniger mit physischen Beschwerden zu tun. Gut, ein paar Prellungen oder Hämatome wegen der Kampfmanöver oder der Explosionen waren zu beklagen, aber derartiges wurde von den AGB weitgehend aus der Haftung ausgeschlossen. Sehr viel teurer konnten die psychischen Folgen der Ereignisse seit dem Ablegen vom Sonnenkraftwerk kommen. Hier musste Nu darauf achten, dass möglichst alle Auswirkungen auf die Zerstörung der Station geschoben werden konnten.

Nu grauste davor, die Splitfamilie zu untersuchen. Der Miniatur-Ghok war zwar mit aus dem Schiff transportiert worden, da er aber nicht als Passagier gelistet war, stand auf der "HL Hard Place" auch nicht sofort ein Lebenserhaltungssystem zur Verfügung. Nur den beherzten Wiederbelebungsmassnahmen der älteren Split-Tochter war es zu verdanken, dass das Haustier überhaupt überlebt hatte, wenn auch schwer angeschlagen. Jetzt erwarteten die Split, dass er das Raubtier behandeln sollte. Ein "nur über meine Leiche" war leider recht leicht wörtlich zu nehmen, egal ob Tier oder Halter da die Ursache wären.

"Reißen Sie sich zusammen, Sanitätsleutnant Nu!" Der Borone versuchte, den Befehlston des königlich-boronischen Marinekommandanten zu imitieren, der die Einsätze in Farnhams Legende geleitet hatte, bei denen er es zum ersten Mal mit der No Worries zu tun bekommen hatte. Damals hatte Nu sich zusammengerissen, egal, ob es darum ging, grausam verstümmelte Marines oder Zivilisten am Leben zu halten oder ob gefangenen Piraten auf die Schnelle Informationen zu entlocken. Aber damals hatten sich die Einsatztruppen mehr von Adrenalin als von BoFu ernährt. Jetzt hingegen sollte er in einer Atmosphäre trügerischer Sicherheit eine der furchtbarsten Kreaturen, die je die Split-Heimatwelt verlassen hatten, wieder zusammenflicken. Lieber hätte er eine Bombe entschärft oder ein Vollkontakt-Kala-Shun-Turnier in Familienstolz bestritten.

"Fischkreatur sich Arzt nennen? Dann auch Ghokkie heilmachen, oder..." Selbst jugendliche Split konnten einen Boronen aus der Fassung bringen. Erst recht, wenn sie sich wie dieser Sprößling beim Sprechen Überreste ihrer letzten Nahrung aus dem Gebiss pulten.

Schuld waren die Argonen. Im Prinzip konnte Nu die komischen Laufaffen ja gut leiden, aber dass sie nach Hunderten Jazuras Bündnis mit dem Königreich immer noch Kalamari auf dem Speisezettel hatten, brachte die meisten Boronen auf die Palme. Das Zeug jetzt auch noch an die Split zu verfüttern - Nu musste sich mit aller Willenskraft klarmachen, dass das keine boronischen Überreste im Schlund des Split waren.

Bei dem Schlund des Zwerg-Ghoks war er sich da gar nicht so sicher.

"Junger Split, assistieren Sie mir bitte. Halten Sie das Tier hier" - im rechten Mundwinkel, unweit der grausamen Beisserchen - "und hier!" - im linken Mundwinkel, und in in Reichweite der bösartigen Klauen.

Die ältere Tochter eilte herbei, um bei der Behandlung zu assistieren. Die Bissverletzungen um ihren Mund herum waren von einem argonischen Sanitäter provisorisch, aber auch professionell behandelt worden. Offenbar hing sie wirklich an dem Ungeheuer.

"Ghokkie Blut brauchen."

"Gnädige Frau, wo soll ich denn hier Ghok-Blut für eine Transfusion herbekommen?"

"Nadeln vergessen. Ghokkie mit Blut füttern!" Sie zog ein Kampfmesser, neben dem selbst die Klinge von Tia wie ein Nagelreiniger wirkte.

"Fischie-Blut, Fischie-Blut!" Ihr jüngster Bruder fing an, Nu auf die Nerven zu gehen.

"Junger Mann, entweder du hältst jetzt sowohl dein Mundwerk als auch das Tier da, wo ich es dir zeige, oder ich muss andere Maßnahmen ergreifen!"

"Fischie fauchen. Split lachen!"

Das reichte. Als wäre er wieder im Kreuzfeuer der Piraten auf er EPW-Schmiede in Farnhams Legende, packte Nu sich den jungen Split und warf ihn rücklings auf den Behandlungstisch. Na ja, "warf" war nicht der richtige Ausdruck - nicht einmal die besten boronischen Athleten konnten einen Split aus eigener Kraft werfen. Aber die Kala-Shun-Techniken, die die Kraft des Gegners nutzten, in heimlicher Kombination mit seinem Schwebegenerator ermöglichten Nu diesen Angriff. Er hüpfte auf den verdutzten Jugendlichen und plazierte vier Tentakeln auf Schmerzzentren des Split, wie er es in den Verhören getan hatte. Der junge Split keuchte stimmlos - immerhin steckte ein Tentakel fast zwei Gelenke weit in seinem Kehlkopf.

"Schande über Familie bringen..."

Nur der Zwerg-Ghok war unbeeindruckt. Leider...

Kommodore Jarl Bydnah, Kommandeur der Sektorwache Herzenslicht, fluchte herzhaft. "Hätten wir den verdamnten Tukan nicht einfach ignorieren können? Bei allem, was den Dreiaugen unheilig ist, wir haben doch auch früher schon derartige Bergungsnummern abgelehnt, und dann alles unter den Teppich kehren können."

Trägerkapitän Pico Terell hätte am liebsten in die Flüche eingestimmt. "Nun, Sir, das Schiff hatte den Transponder auf 'Flüchtlingstransport' gesetzt, mit einer argonischen Stationskennung. Da konnten wir schlecht nein sagen."

"Schon klar." Trotzdem verbesserte das keineswegs die Stimmung des Kommodore. "Aber die hier haben ihre Hausaufgaben bei den Khaak gemacht. Mein Adjutant konnte bisher keine Lücke in der Eingabe finden."

"Mein Justizstab auch nicht. Verdammt, jetzt müssen wir denen ein Taxi stellen!"

"Na denn. Machen Sie eine Eklipse startklar, mit Sprungantrieb, Pilot und zwei Bordschützen. Die sollen zwei eigene Leute und die ursprünglichen Passagiere an Bord bringen." Der Kommodore dachte kurz nach. "Und berechnen Sie denen die Energiezellen nach dem Nividiumstandard!"

Im Nachhinein fragte sich Teta Nu, worüber er sich Sorgen gemacht hatte. Gut, das Untier hatte ihn gepackt und wie eine Ratte durchgeschüttelt, aber die Membran des Umweltanzugs hatte den Zähnen weitgehend standgehalten, so dass er nur geringe Abrasionen auf seiner Haut zu beklagen hatte, und das durch die kleinen Lecks ausströmende BoGas verdarb dem Zwerg-Ghok schnell den Appetit auf Boronen-Tartar. Auch die Kollisionen mit der Einrichtung des Untersuchungsraums waren für einen Kala-Shun-Veteranen keine echte Bedrohung gewesen. Das einzige, was ihn wirklich mitgenommen hatte, war die Art und Weise, mit der die ältere Tochter ihre eigene Schlagader im Arm angeritzt hatte.

Erstaunlicherweise hatte sie recht behalten. Die einzige Aufgabe, die dem Schiffsarzt der "No Worries" blieb, war die Blutung zu stillen.

Leicht ramponiert setzte er seine Inspektion der Passagiere fort. Bis auf die beiden Goner-Techniker, die sich bei den Arbeiten für Trasulias leichte Verbrennungen eingefangen hatten, waren alle in erstaunlich gutem Zustand.

Plötzlich stand Tia Silsarna vor ihm. "Doc, wir machen jetzt eine kleine Rundreise mit der argonischen Marine. Schon mal in einer Eclipse geflogen?"

Episode 10. Herzenslicht. HL Hard Place:

"Dasss issst mal wieder typischhhh für die Argonen! Nur weil unssere Völker der Profitgilde angehören, behandeln die unsss wie Ssstaatsfeinde!"

"Dabei Argonen uns abgeschossen haben. 90% jedenfalls. Khaak Bomber nur noch Reste beseitigen."

"Den unheiligen Aktenverschiebern stinkt es doch nur, dass sie keine vollständige Dokumentation über uns haben. Die halten Neugier für eine Tugend!"

Auf dem Gang vor den Geheimdienstbüros der "HL Hard Place" stürten sich die Crewmitglieder der "No Worries" nicht weiter an der Anwesenheit von 6 Marines in Sturmausrüstung, während sie ihrem Unmut über den Zwangsaufenthalt Luft machten. Wenn überhaupt jemand, dann hatten ihre Gastgeber sich etwas zuschulden kommen lassen.

Trasulias waren die argonischen Bänke unheimlich. Wenn sie mit den Füßen vorne auf der Podestfläche auftrat, war einfach nicht genug Platz für ihren Schwanz, so dass sie ständig ein leichtes Übergewicht nach vorne ausgleichen musste. Allmählich drohte der Schwanz dabei zu verkrampfen. Der Tukan hatte natürlich genial entworfene Design-Sitze, die jeder bekannten Spezies maximalen Sitzkomfort versprach (das war immerhin billiger, als Auslauflächen bereitzuhalten, und im Zweifel konnte man ja den Sitzabstand verringern). Überhaupt war das Argonenschiff eine ziemliche Fehlkonstruktion, wie ein Besuch des Besucherklos klargemacht hatte. Schaltelemente weit jenseits bequemer Trittweite, Waschgelegenheiten, die das Wasser nur in grossen Schwällen abgaben, und recht sinnlose Zierbrunnen oberhalb des Scheitels. Und ein viel zu kleiner Fäkalienablass im Boden, noch dazu mit einem viel zu engen Gitter verschlossen. Sie war gezwungen gewesen, einen der Kunststoffbeutel zu benutzen und manuell in Sammelbehälter zu verbringen.

"Miss Hwitnoarmanckimpeir, würden Sie bitte wieder reinkommen?"

Anscheinend hatten die Bürokraten die Kosten erst einmal untereinander aufgeteilt.

Einer der beiden Vernehmungsbeamten - Euen, wenn sie sich recht erinnerte - übernahm wieder die Befragung.

"Kommen wir wieder zu Ihrer Übernahme der Flüchtlinge."

"Lese Er doch die Passagierliste. Alles dokumentiert. Schliesslich ist die No Worries ein zertifizierter Passagiertransporter mit protokollierten Prozeduren und Qualitätsaufzeichnungen."

Hwitnoarmanckimpeir war in dieser Hinsicht vollkommen beruhigt. Das Qualitätsmanagementsystem der No Worries zeichnete gewissenhaft jede Menge Qualitätsindikatoren auf, ohne auch nur ansatzweise auf irgendwelche bekannten Missstände einzugehen. Tatsächlich war das Vorschlags- und Verbesserungswesen speziell dafür optimiert worden. Manchmal fragte sich die Paranidin, warum Trasulias ihren Abschluss an der Akademie von Firmenstolz nicht im Fernstudium nachholte, sie hatte jedenfalls mit dieser Software unheimlich viel Talent bewiesen.

"In der Tat, in der Tat. Unsere Rechtsabteilung ist immer noch damit beschäftigt, die Unterlagen, die übertragen wurden, daraufhin zu sichten. Was wir eigentlich wissen wollen, wie steht es mit irgendwelchem Bergungsgut?"

"Aus Zeitmangel war nur die Aufnahme von Handgepäck der Passagiere möglich. Eine Sicherheitskontrolle des Handgepäcks war in der Eile nicht möglich, daher haben wir jegliche Mitverantwortung für mitgeführtes Gepäck vertraglich ausgeschlossen. Jegliches Stationseigentum, das auf unseren Tukan verladen wurde, unterliegt damit der Verantwortung der Passagiere."

"Aber Sie haben vorher noch mit dem Verladesystem der Station kommuniziert?"

"Natürlich. Zweck unseres Aufenthaltes war der Nachkauf von Energiezellen, da unsere Sprungreserven aufgebraucht waren."

"Nun ja, ein Erkundungsteam hat die Überreste der Station gescannt, und dabei sind uns Diskrepanzen im Lagerbestand aufgefallen."

"Das Fracht-Manifest der No Worries steht Ihnen zur Verfügung, Unheiliger. Wir weisen auf den überhöhten Preis beim Erwerb der Energiezellen hin - zum Zeitpunkt der Transaktion waren die Lagerbestände der Station minimal, und eine Produktion fand nicht statt."

"Na gut, im Fall der verschwundenen Kristalle kommen wir also nicht weiter. - Leo, du bist dran."

"Gut. Miss Hwitnoarmanckimpeir, Ihre Tätigkeitsbeschreibung enthält auch Personal-Aufgaben?"

"Das ist korrekt. Allerdings fragen wir uns, ob wir hier nur bekannte Fakten bejahen sollen."

"Nun, ich habe hier in Ihren Personalakten einige Unschärfen entdeckt, denen ich gerne nachgehen würde."

"Unheiliger, die "No Worries" Touristik OHG respektiert die Privatsphäre ihrer Mitarbeiter und hat satzungsgemäss auch die Verpflichtung, im Umgang mit Behörden den Datenschutz aufrechtzuerhalten."

Leo verzog einmal mehr die Muskulatur um seine Kiefer herum. Der Zweiäugige schien sich unwohl zu fühlen, trotz der vollständigen Kooperation ihrerseits. Hwitnoarmanckimpeir kannte die Symptome von ihren Aufgaben als Reisebegleiterin. An Bord der "No Worries" hätte sie ihm jetzt ein Gratisgetränk angeboten.

"Vielleicht könnten Sie trotzdem einige Kleinigkeiten erhellen? Die Zusammensetzung ihrer Crew erscheint uns doch etwas ungewöhnlich."

"Unheiliger, unsere Crew besteht aus Anteilseignern der OHG. Unabhängig von der Höhe der finanziellen Einlage bilden wir gleichberechtigt das Aufsichtsgremium, das die Entscheidungen der Exekutive absegnet. Wir kennen viele Holdings mit ähnlicher Eigentümerstruktur. Worauf will Er hinaus?"

"Na gut. Ihr Mechaniker hat sich bei seiner Befragung auffällig verhalten. Wir müssen da leider etwas nachhaken. Wie kam der Split namens Fea r'Rttg an Bord, und was hat er vorher gemacht?"

"Unheiliger, Er hat Glück: Diese Personalentscheidung fällt tatsächlich in unsere Amtszeit, und Auskunft darüber ist laut Zertifikationsbestimmungen freigegeben. Fea r'Rttg entstammt einer Ingenieurslinie der Tkr, die schon wegweisende Konzepte für die Kaiman- und Drachenreihe entwickelt hat. Diese vertieften Kenntnisse wurden in der Familienakademie weitergegeben. Nach dem Verlust der Konstruktionskontrakte mit den Rhonkar ist seine Familie ins Renngeschäft eingestiegen. Fea war der Chefmechaniker seines in Rennkreisen noch bestens bekannten Cousins Hua r'Rttg, bis zu dessen Tod bei einem Rennen in Weg zur Freiheit. Eine SQUASH-Mine auf dem Rennkurs. Er hat danach auf der Station des Ausrichters Wartungsarbeiten vorgenommen. Wir hatten ihn dort während unserer vorherigen Anstellung getroffen, und nachdem die No Worries für die Zertifizierung noch einen qualifizierten Mechaniker benötigte, beschäftigen musste, haben wir ihn in die Crew eingeführt."

"Und wie kam es, dass Sie dort waren?"

"Wir hatten für die paranidische Lotteriegesellschaft Manipulationen von Glücksspiel verfolgt. Nach Differenzen mit in der Hierarchie höherrangigen wurde uns nahegelegt, eine andere Karriere zu verfolgen, deshalb haben wir als Spezialist für Kasinosicherheit und auch verdeckt als Croupier im dortigen Kasino gearbeitet. Selbst eine Station argonischer Bauart hat unter Teladi-Management nur eine sehr eingeschränkte Auswahl an Orten, an denen man sich nach Dienstende aufhalten kann."

"Das erklärt mir allerdings nicht, wieso Sie sich in die Crew eingekauft haben, und womit..."

"Womit geht Ihnen nichts an. Der Grund für den Stellenwechsel war, dass die Unstimmigkeiten im Kasino aufgedeckt waren, und die Position als Spezialist nicht viel länger erhalten geblieben wäre."

"Miss Hwitnoarmanckimpeir, so kommen wir nicht weiter. Sowohl Ihre Akte als auch die Ihres Crewkameraden Fea r'Rttg zeigen Unstimmigkeiten mit Ihren jeweiligen Machthabern, wie sie typisch sind in Cover-Stories in unserem Geschäft. Ihre Schiffsunterlagen sind hier angeblich beschädigt angekommen. Das riecht nach Manipulation!"

"Will Er uns damit etwa unterstellen, dass wir unser Schiff in die Schussbahn ihrer Schlachtschiffkiller gelenkt haben, um in diese Verhörräume einzudringen? Leidet Er an Verfolgungswahn? Oder soll mit diesem Schattenfechten von der Rolle der Argonischen Flotte bei der Zerstörung unseres Schiffes abgelenkt werden?"

Euen, der zweite Beamte, versuchte den Rückzug seines Kollegen zu decken. "Madam, wir haben es hier mit einer ungewöhnlichen Anhäufung von Datenverlusten zu tun."

"Und wir stehen Ihm als bequemer Sündenbuka zur Verfügung? Untersuche Er doch die Hintergründe unserer Passagiere. Unsere Dokumentation erfüllt jeden Standard der Zertifikation, die uns sogar Flottenaufträge ermöglicht. Vorausgesetzt, der argonische Geheimdienst stellt sich der Auszahlung der Bergungsversicherung nicht in den Weg."

Hwitnoarmanckimpeir schälte sich aus dem für ihre Anatomie ungeeigneten Sitzmöbel heraus. "Wenn die Unheiligen noch weitere Fragen haben, empfehlen wir das Studium der überlassenen Unterlagen. Marine, gebe er die Tür frei."

Die Paranidin fühlte sich längst nicht so souverän, wie sie sich - nicht zuletzt Dank der Ausbildung in der Hierarchie - gegenüber den Argonen gegeben hatte. Ein Diener der Dreidimensionalität war geschult, den Raum in seiner Umgebung mit seiner Präsenz auszufüllen. Kala-Shun war nichts weiter als die physische Ausübung dieser Disziplin.

Das Problem mit der Position der "No Worries" war, dass die Argonen selbst unter maximaler Hilfestellung entsprechend der Bedingungen des Bergungsabkommens alle zukünftigen Aktivitäten der Mannschaft auf Eis legen konnte. Praktisch das gesamte Vermögen der Besatzung war in das Schiff und die benötigten Zertifikate investiert worden. Ohne ein Schiff gab es keine Möglichkeit, aus diesem Kapital auch Profit zu schlagen. Es sei denn... Das musste sie mit dem Skipper und Trasulias klären. Aber nicht auf diesem Schiff, das mehr Ohren hatte als ein Nif-Nakhischer Blindgleiter.

Auf dem Flur verdrückte Fea r'Rttg gerade seine vierte Portion Kalamari. Dieses argonische Tentakelmenü übertraf seiner kulinarischen Meinung nach den Geschmack boronischer Tentakeln bei weitem. Er konnte den Ammoniakausdünstungen einfach nichts abgewinnen, die er während seiner Zeit als Prozesszeuge der Spionagetribunale in Ghinns Flucht bei der Hinrichtung der boronischen Spione probieren konnte. Solange der Schiffsarzt nicht in der Nähe war, könnte er die anderen vielleicht zu einer Erweiterung der Menüliste des Schiffs überreden. Ausserdem kannte er ein Restaurant auf dem Ausrüstungsdock in Familie Tkr, wo er mehrere Container dieses Zeugs mit gutem Gewinn verkaufen könnte.

Als die Paranidin endlich wieder aus dem Büro herauskam, saugte der Split genüsslich schlürfend den letzten Tentakel ein.

"Die fertig sein, oder noch Babyholos sehen wollten?"

"Wenn es nur das wäre..."

Als der Marine Trasulias aufforderte, ihm zu folgen, wäre sie beinahe von der Bank gefallen. Zwar kann die Muskulatur der Teladi über längere Zeit eine konstante Kraft viel besser aufrechterhalten als die heissblütigerer Spezies, aber der Schwanz einer Teladi war weder zum Heben von Gewichten noch zum Abstützen des Körpergewichts ausgelegt. Die Umwelttechnikerin kletterte umständlich rückwärts von der Plattform herab und fragte sich, welche Art Folter sich die Verhörleute jetzt noch ausgedacht hatten.

Nachdem die Paranidin das Büro verlassen hatte, musterte Euen Gardna seinen Kollegen Leo Danna. "Das sind ganz abgebrühte Gestalten. Ich schlage vor, dass wir die auf die Überwachungsliste Orange setzen."

"Transpondermodifikation und regelmäßige Beschattung durch örtliche Agenten? Haben wir dafür genug?"

"Wann hast du zuletzt eine derartig dichte und dabei nichtssagende Dokumentation gesehen? Das müssen absolute Profis sein!"

Episode 11, Teladi-Raum und Herzenslicht, HL Hard Place:

Tia Silsarna nahm im Sessel des taktischen Beobachters der Eklipse Platz. Teta Nu und die drei Passagiere hatten Platz in der kleinen Messe des neuartigen argonischen Militärschiffs gefunden.

Der neue Schiffstyp kam ihr eher wie eine kleine Korvette als wie ein schwerer Jäger vor. Abstriche gab es beim Zugang zum Frachtraum, durch das Weglassen jeglicher Andockvorrichtungen - die bei den Schiffen der M6-Klasse seit den Patentprozessen auch nur noch zu besseren Frachtschleusen degradiert worden waren, und beim Schildgenerator. Die höhere Geschwindigkeit und Wendigkeit wog das sicherlich wieder auf, und zwei unabhängige Geschütztürme versprachen jedem Angreifer unangenehme Überraschungen.

Wie bei Militärschiffen üblich war es eng im Inneren. Die Piloten- und Kommandokanzel war mit ihren sechs Konsolen groß genug, um eine Kampfgruppenleitstelle unterzubringen. Kojen und Messe drängten sich zwischen den Generatoren. Der Frachtraum im Bauch des Schiffs kam Tia nicht sonderlich grosszügig vor, ermöglichte aber die Bunkerung von ansehnlichen Mengen Sprungenergie und Munition.

Tia überlegte sich, wie sie ein solches Schiff für den Eigenbedarf anpassen würde. Als Soloflieger wäre es wahrscheinlich recht gewöhnungsbedürftig, also müssten die Kojen zu etwas geräumigeren Kajüten umgewandelt werden, wahrscheinlich zu Lasten der Messe. Den Aufenthaltsbereich könnte man in den hinteren Teil der Pilotenkanzel verlegen...

Die Zeiten, in denen sie mit einem modifizierten Bussard Freihändler eskortiert oder Transporte von unliebsamen Konkurrenten ihrer Auftraggeber abkassiert hatte, lagen jetzt definitiv hinter ihr. Der Einstieg in Aldun Seleks etwas verrückte Touristikgesellschaft hatte sie aus dem zwielichtigen Umfeld herausgerissen, in das sie durch ihren Studienabbruch abgeglitten war. Die Zollakademie von Zwei Welten mag zwar keine Eliteschule gewesen sein, aber auch dort fraßen die Kosten ihr geringes Erbe schneller auf, als sie den Abschluss hätte erreichen können. Wenigstens hatte man ihr dort einige nützliche Fähigkeiten beigebracht.

"Wir erreichen jetzt Sektor Raumkrautgraben." Zieladresse für Harnon Simms, einen dicklichen, etwas griesgrämigen Handelsvertreter für Erntezubehör. Simms hatte die Zeit an Bord der No Worries bis zur Zuladung der Lebendfracht in Ianamus Zura eigentlich genossen, insbesondere die Freizeitangebote. Aber mit neuen Umwälzpumpen für das Recycling von Agrarprodukten im Gepäck waren ihm solche Umstände anscheinend nicht sonderlich fremd. Ob ihn auf der Teladianium-Giesserei angenehmere Aromen erwarteten, wagte Tia zu bezweifeln. Nicht umsonst wurde teladianischer Schlamm als Bioprodukt deklariert.

Teta Nu fühlte sich wie ein siebenter Tentakel, oder wie ein Anstandsrußel in einer dieser antiken Familienklamotten in 2,5D. Er hatte die drei Passagiere schon an Bord der Hard Place untersucht, und im wesentlichen die Diagnosen bestätigt, die er schon bei ihrem Reiseantritt gestellt hätte. Harnon Simms brauchte dringend eine Diät und Nahrungsumstellung, Fido Wells hatte ein Alkoholproblem (nach relativ kurzer Zeit auch das, dass er keinen mehr bekam), und Bruder Jerro Tull bekam die vegetarische Kost der Goner bei seiner Blutarmut nicht wirklich gut. Wie auch immer, der Vertrag sah vor, dass die Passagiere von zwei Crewmitgliedern begleitet wurden, und nutzlose Verhöre hatte er schon genug erlebt. Meist allerdings auf der anderen Seite des Tisches.

Von der Crew der Eklipse bekam er nicht allzuviel zu sehen - die beiden Schützen kamen kaum aus ihren Kanzeln raus, und Pilot und Kopilot sassen vorne. Da sich sein Vorrat an Smalltalk mit diesen Passagieren schon während des Fludes nach Ceos Buckzoid aufgebraucht hatte und die Messe im Gegensatz zur Kommandokanzel auch keine interessanten Neuerungen aufwies, überließ sich der Borone der Introspektive.

Tatsächlich war ihm seit der Zerstörung der "No Worries" aufgefallen, dass er emotional wie auch physiologisch etwas neben sich schwamm. Allerdings führte er dies - wie auch die leicht geschwellenen Stellen an seinem Rücken - auf die Begleitumstände des Schiffbruchs zurück. Allerdings lag er mit dem Verdacht auf Trauma falsch...

Trasulias war fix und fertig. Die beiden Sicherheitsleute hatten auch unter die unzugänglichste Schuppe tasten wollen - im übertragenen Sinne. Die einzige physische Foltermethode, die sie eingesetzt hatten, war der gepolsterte Stuhl gewesen, auf den sie sich hatte kauern müssen. Wenigstens hatte sie hier ihren Schwanz raushängen lassen können.

Ansonsten war sie sich vorgekommen wie beim Zertifizierungsaudit. Endlos viele Bordprozeduren waren sie durchgegangen, die Abläufe des Reportwesens und der automatischen Erfassung wieder und wieder durchgegangen, für jeden Dokumenttyp einzeln. Gut, sie hatte die Software entwickelt, und hatte erhebliche Abweichungen vom üblichen Prozedere eingebaut, aber entweder unterstellten die ihr systematische Manipulation der Aufzeichnungen, oder - sie schauderte - die wollten ihr Managementsystem nachbauen. Durch ihren vorzeitigen Abgang von der Akademie in Firmenstolz unterlag das nicht der dortigen Copyright-Regelung für Seminar- und Abschlussarbeiten!

Sie vermisste ihr Nest an Bord des Tukans. Gut, und die Annehmlichkeiten eines Teladi-Schiffs vermisste sie auch. Die Argonen schienen wie die Boronen aus dem Wasser zu stammen, hier gab es keine Staubbäder oder Rückenkratzer, nur Duschen oder Schwitzbäder. Noch dazu teilte sie ihre Untekunft mit Hwitnoarmanckimpeir und Fea r'Rttg, und zwischen den meditativen Katas der Paranidin und der Stressbewältigung des Split blieb nicht viel Nistraum für eine kleine Teladi.

"Passsss doch auf!" Mit Mühe und Not entging sie einem Drehtritt des Mechanikers, der die Matratze seiner Liege zu einem Punchingball umfunktioniert hatte. "Lassss mir doch wenigssstenssss eine Rückzssugsssmöglichkeit!"

"Was nicht töten hart machen," grunzte der Split. Die Matratze zeigte deutliche Abnutzungserscheinungen, also lohnte es sich ein wenig, darauf einzudreschen. Obendrein reagierten die Marines vor der Tür so herrlich paranoid auf die ständigen Schläge und Tritte. Das hier war zwar kein Urlaub, aber zumindest ein paar kleinere Freuden wie Ammoniak-freie Tentakeln und kontrollierte Zerstörung der Einrichtung verhinderten, dass er depressiv wurde.

Hwitnoarmanckimpeir intonierte einige Hymnen an die Dreidimensionalität, mit ausgeschaltetem Vocalizer. Das, was davon im hörbaren Bereich für die Teladi lag, stellte ihr den Rückenkamm auf.

In diese Idylle trat der Skipper ein.

"Leute, die Bürokraten hier halten alles auf. Tras, kannst du mal die Spesenabrechnung für den Ersatztransport der ursprünglichen Passagiere prüfen? Die müssen da irgendwo einen Kommafehler gemacht haben. Fea, hör auf, auf die Wand einzutreten - wir beide müssen die Ausstattung durchgehen."

Die Paranidin aktivierte ihren Vocalizer. "Wann hören die auf, uns wie politische Gefangene zu behandeln?"

"Wenn wir wieder auf unserem Schiff sind. Die tun fast so, als wäre die Bergung von Stationspersonal bei ausfallenden Schilden ein Kapitalverbrechen. Hwit, die Boroninnen beschwerten sich, dass wir den Flügelkraken nicht mit rausgebracht haben. Wieso eigentlich nicht?"

"Der hatte sich vor dem Mini-Ghok in die Kabelschächte geflüchtet und befand sich nicht in den Rettungssphären. Allerdings sehen die Haustierbestimmungen vor, dass im Verlustfall ein Klon des Tieres bereitgestellt werden kann."

"Die Versicherung macht so schon Ärger. Wahrscheinlich werden wir in näherer Zukunft mal einen Aufpasser aufs Auge gedrückt bekommen."

"Dasss sssowiessso. Nach diesssem Höllenritt sssteht eine Rezsssertifizssierung an."

"Dann hoffentlich Komprimierung nicht wieder flackern und alle Sitze belegen können."

Die Geheimdienstabteilung der "HL Hard Place" schob Doppelschichten. Die Überprüfung der Stationsflüchtlinge und die Nachforschungen über den Verbleib des Managements sowie der Kristallbestände des Solarkraftwerks wurden auf die Sektorpolizei übertragen (die ihrerseits damit hoffnungslos überfordert war), während alle verfügbaren Kräfte auf die Crew und die Unterlagen der "No Worries" gerichtet wurden.

Leo Danna leitete die akustische Überwachung. Seit nunmehr 38 Stunden auf den Beinen kämpfte er einen verzweiferten Kampf, um die von der Paranidin verbreiteten Störgeräusche zu eliminieren. Die Tatsache, dass paranidische Hymnen algorithmischer Natur sind und der bei der digitalen Kompression akustischer Daten verwendeten Verfahren sehr ähneln, reduzierte einen Großteil der Tonaufnahmen zu Datenmüll. Die wenigen verwendbaren Passagen waren lückenhafter als die durch die Explosion der "No Worries" entstandenen Datenverluste in den Bergungsdaten. Leo schrieb in seinen Bericht, dass die Abteilung R&D von diesen Profis nur lernen konnte.

Euen Gardna leitete die elektronischen Analysen. Die im Standardformat der Gemeinschaft der Völker vorliegenden Daten enthielten elektronische Signaturen, die nicht ohne weiteres deutbar waren, anscheinend eine obskure Hardwareemulation. (Tatsächlich hatten Trasulias und Fea r'Rttg diverse ältere elektronische Bauteile, die an Bord waren, zu einem Koprozessor für die dumme Schiffs-KI zusammengestellt. Diese Nicht-Standard-Konstruktion benutzte eine antike, Hardware-orientierte Programmiersprache, die Fea r'Rttg standardmäßig zum Tuning der Rennmaschinen eingesetzt hatte.) Euen und seine Leute hatten Klartext-Zugriff auf alle offiziellen Daten der "No Worries", die die Übertragung überstanden hatten, aber auch kein bisschen mehr. Auch Euen verfasste einen Bericht, in dem er sich über die Ultrakryptischen Signaturen der Aufzeichnungen ausliess und den Programmierern und Dechiffrierungsspezialisten Hausaufgaben stellte.

Roswell Gusta, Vizedirektor des argonischen Geheimdienst und rechte Hand von Ban Danna, genehmigte die Einsatzgruppe Tukan, dreissig höchstdotierte und aufwendig ausgebildete Spezialisten, die den verdeckten Machenschaften von Aldun Selek und seiner Crew auf die Schliche kommen sollten. Ein Mammut diente der Einsatzgruppe als Basis, eskortiert von vier Korvetten der Zentaurklasse und einem gemischten Jägerverband.

Wie Aldun Selek vorausgesehen hatte, beschloss die Versicherungsgesellschaft, den Fall der No Worries gezielt zu verfolgen. Sie beauftragten drei private Ermittlungsagenturen aus verschiedenen Winkeln der Völkergemeinschaft.

Samita Verdun war freie Berichterstatterin für die GalNet Newsagentur, Sie hatte von der Evakuierung in letzter Sekunde durch den Tukan erfahren und bereitete ein Aufzeichnungsteam für diese Story vor. Ihr Redakteur hatte ihr einen ausreichenden Vorschuss gegeben, mit dem sie sich auf einem Schiff vor Ort einmieten konnte.

Episode 12: Herzenslicht, HL Hard Place:

Die Quarantäneabteilung der Krankenstation der "HL Hard Place" war nach wie vor reichlich belegt. Aldun Selek schluckte nervös, als er die erwartungsvolle Menge ansprechen sollte. Die Flüchtlinge aus dem Sonnenkraftwerk hatten jetzt einen Tag mit Untersuchungen, Befragungen und Überwachung hinter sich.

"Meine Damen, Herren und andere Sophonten, ich habe einige Mitteilungen für Sie. Zuerst die schlechte Nachricht: Wie Sie wahrscheinlich bemerkt haben werden, ist unser Schiff, der TP No Worries, durch sogenanntes Friendly Fire so stark beschädigt worden, dass es durch wenige Treffe eines Khaak Bombers zerstört wurde. Dass Sie diese Durchsage noch hören können, verdanken Sie dem Abschluss einer Bergungsversicherung und dem prompten Transport auf dieses Schiff, die HL Hard Place. Die medizinischen Untersuchungen haben ergeben, dass Sie ernsthafte Verletzungen vermeiden konnten."

"Leider sind die Teile Ihres Handgepäcks, die Sie nicht mit an den Sitzen hatten, nicht mit evakuiert worden. Dies gilt zu unserem Bedauern auch für den Flügelkraken, der in die Versorgungsschächte des Schiffs eingedrungen war."

"Wir werden versuchen, so viel wie möglich aus den Trümmern der No Worries zu bergen. Sollten sich unersetzbare Erinnerungsstücke unter dem verlorenen Gepäck befinden, würden Sie uns die Arbeit ungemein erleichtern, indem Sie eine Beschreibung und eine Nachsendeadresse hinterlegen. Den Flügelkraken werden wir nach Möglichkeit klonen."

"Was jetzt Ihre Weiterreise und die mit uns abgeschlossenen Beförderungsverträge angeht, so kann ich Ihnen mitteilen, dass die argonische Kriegssopferhilfe die Kosten für die Überfahrt von der Station übernimmt und Ihnen zur Weiterfahrt auf die hiesige Handelsstation ein Ersatzschiff bereitstellt. Wir hätten Sie gerne selbst bis zum vereinbarten Ziel geflogen, aber durch Verzögerungen bei der Auslieferung des Ersatzschiffs können wir dies leider nicht anbieten."

"Wir wünschen Ihnen eine gute Weiterreise, hoffen, Sie bald wieder in unseren Schiffen begrüßen zu dürfen, danken für Ihre Reise mit der No Worries OHG und sagen Tschüss und Auf Wiedersehen."

Anschliessend verbrachte der Skipper der "No Worries" etwa 30 Mizuras mit der Beantwortung immer der gleichen Fragen. "Ja, wir werden uns danach umsehen." "Stellen Sie einfach sicher, dass Sie unter einer Nachsendeadresse zu erreichen sind, Der Argonische Hilfsfond für Kriegssopfer wird als zentrale Anlaufstelle zur Verfügung stehen."

Schliesslich war alles überstanden. Das Trio der drei Boroninnen hatte am längsten gewartet, hatte dann aber irgendwie rumgedrückt und nur über eine Designerhandtasche und den Flügelkraken gesprochen. Irgendwie war sich Aldun sicher, dass da etwas unausgesprochen geblieben war.

Die Eklipse mit den Cockpit-Passagieren hatte auch den letzten Zielort - das Aufrüstungsdock in Firmenstolz, wo Bruder Jerro eine Stelle in einer Hafendarb anstreben wollte - angefliegen und befand sich auf dem Rückflug nach Herzenslicht. Das letzte Stück wurde ohne Sprünge zurückgelegt, als ausserplanmäßige Patrouille. In Hatikvahs Glaube gab es einen kurzen Feuerwechsel mit einer leichten Piraten-Spähpatrouille, aber die Piloten der M5 bewiesen gesunden Menschen-, Paraniden- und Boronenverstand und verzichteten auf eine längere Konfrontation mit den Geschütztürmen des schweren Bombers.

"Na gut, wenn Sie uns kein Schiff stellen wollen, werden wir eins chartern." Entnervt beendete Aldun Selek das Gespräch mit dem Kommandeur der "HL Hard Place" und bereitete einen Missionstext für die Bulletinboards der umliegenden Systeme vor.

"Benötigen Schiff für Bergungsarbeiten in Herzenslicht und Aladnas Hügel. Zahlen 3500 Credits. Docken Sie an die HL Hard Place im Sektor Herzenslicht an und nehmen Sie unser Bergungsteam an Bord."

Tia bedachte den Wartungstechniker mit einem entnervten Augenaufschlag. Sie und Trasulias waren losgeschickt worden, um die Ausrüstung für den Ausseneinsatz zusammenzukaufen. Nichts besonderes, lauter Kleinteile und Verschleißgüter, aber die Lageristen der "HL Hard Place" benahmen sich, als würde sie klassifizierte Spionagehardware erwerben wollen.

"Kommen Sie, Senior Tech Smit, was soll denn schon dabei sein? Sie wissen doch so gut wie ich, dass Raumanzüge in havarierten Sektionen keinen ausreichenden Schutz bieten. Würden Sie da ohne Bergungspanzer reingeschickt werden, könnten Sie das als kriminellen Befehl verweigern! Und wir sollen komplett gegen diese Sicherheitsbestimmungen verstoßen?"

"Ich habe meine Befehle!"

Tatsächlich hatte der Geheimdienst die Anweisung gegeben, jegliche Materialanforderung durch die Crew der "No Worries" nur verzögert auszugeben, damit die Materialien mit Überwachungsvorrichtungen aufgerüstet werden konnten. Das konnte Piku Smit natürlich nicht zugeben, also zog er sich auf diese klassische Ausrede zurück. Die Reaktion der exotisch attraktiven Tia veranlasste ihn dennoch zu einigen Erklärungen.

"Sie müssen verstehen, dies ist eine Materialausgabe für militärische Einsätze, und kein ziviler Ausrüster."

"Senior Tech Smit, die 'No Worries' ist, beziehungsweise war, ein argonisch registriertes Schiff, mit argonischen Zertifikaten und einer Bergungsversicherung, in der 'jegliche zumutbare Unterstützung durch die offiziellen Stellen' zugesichert wird. Diese offiziellen Stellen sind hier an Bord der 'Hard Place', und wir haben hier ein Requisitionsformular von Ihrem Logistikbüro. Wo liegt das Problem?"

"Argonische Registration? Da steht Trantor!"

"Wir hatten Glück und waren unterwegs, als die Khaak zuschlugen. Ehrlich gesagt ist es mir ein Rätsel, warum die Handelsstation nicht wieder aufgebaut wurde. - Wie auch immer. Noch einmal fürs Protokoll: wir benötigen vier Sätze Raumanzugsarmierung für Havariesektionen, eine Schwebepalette, einen tragbaren Generator sowie einen Standardsatz Werkzeuge für die Schadenseindämmung. Das kann jeder Paranidische Fanatiker im argonischen Raum problemlos erwerben. Warum wir nicht?"

Piku Smit wurde von einer Kurzmitteilung auf seiner Lagerverwaltung erlöst. Anscheinend hatten die Techniker des Geheimdienstes ihre Ostereier versteckt, jedenfalls war die Bestellung freigegeben worden.

"Sie haben Glück, Miss Silsarna. Wie es aussieht, gab es da ein Problem mit der Freigabe."

Tia und Trasulias nahmen die Schwebepalette in Empfang und machten sich auf den Rückweg in ihre Quartiere.

"Wir können von Glück reden, dassss sssie die Atemluft nicht ganzsss sssso bürokratischhh handhaben, oder wir wären erssstickt..."

"Wie, kennst du das Atemluftentsorgungsformular etwa nicht?"

Trasulias blickte ihre Kollegin besorgt an. Lebenserhaltungssysteme waren eine verantwortliche Aufgabe, und sie fürchtete, bei den gesetzlichen Auflagen nicht auf dem Laufenden geblieben zu sein.

"Die haben dafür ein Formular? Wie berechnen sssie dasss denn?"

Tia schluckte ein paar mal, aber dann konnte sie ihr Gekicher nicht mehr zurückhalten.

"Grässliche assstsschwingende Warmblüter..." Die Teladi flackerte beleidigt mit ihrer Stirnschuppe.

Fünf Sezuras später hatte die Crew einen altersschwachen Discoverer gechartert. Aldun, Fea r'Rttg, Tia und Trasulias hatten ihre Anzüge für EVA-Arbeiten ausgerüstet, Hwitnoarmanckimpeir und Teta Nu saßen an den Com- und Nebenkontrollen des M5, während der Pilot in seinem Cockpitsessel vor sich hindöste, nachdem

er das Schiff zu den Koordinaten gesteuert hatte, an denen die No Worries zerstört worden war, und einen Navigationssatelliten mit Wracksignal ausgesetzt hatte, damit das Bergungsteam nicht von durchrauschenden Schiffen gefährdet wurde.

Der Khaak hatte die Triebwerkssektion getroffen und die Reaktor- und Stützmasse tanks gesprengt. Den Reaktor selbst hatte er knapp verfehlt, so dass ein Großteil des Tukans als Trümmer durch das Vakuum schwebte. Aldun schätzte, dass die Crew noch einen halben Tazura hatte, bevor die Nanobots auf die Abwesenheit des Transpondersignals reagieren und die Wrackteile in unschädlichen Raumstaub zerlegen würden.

Die Crew hatte Signalgeber an ihren Raumanzügen, die die Freisetzung der Nanobots aufhalten konnte, solange der Navsat seine Signale aussandte.

Der Rumpf vor der Triebwerkssektion war durch die Explosion in drei größere Teile zerbrochen. Cockpit und Crewquartiere waren in einem Stück, wenn auch mit einem Riss entlang der Fortsetzung der Flügel, von der letzten Position weggedriftet. Die Passagier- und Frachtsektion war entlang der Schiffsachse auseinandergebrochen und driftete mit den Resten der beiden Flügel durch den Raum, als hätte jemand ein Hähnchen mit der Schere tranchiert.

Schuld war der Totalausfall der Subraumkompression. Die dadurch gestauchten Sektoren des Frachtraums hatten sich entfaltet und die Schiffsflanken auseinandergedrückt.

Die in den Reihen 7 bis 12 abgelegten Habseligkeiten waren - wie von den zertifizierten Protokollen verlangt - mit Haltenetzen gesichert worden, eigentlich, um zu verhindern, dass sie bei plötzlichen Manövern zu Geschossen im Passagierraum wurden. Das bedeutete, dass der Großteil dieses Gepäcks noch eingesammelt werden konnte, wenn es der Crew gelang, in die unkontrolliert driftenden Wrackteile einzudringen.

"Ok, Leute. Jeder weiß, was zu tun ist?" Aldun Selek sah sich in der Schleuse um.

"Ich sichere den hinteren Frachtraum, berge, was immer da noch an Datenschnipseln überlebt hat, und sämtliche Hardware, die noch irgendwie zu retten ist." Tia machte sich da wenig Hoffnungen. Schon im Vorbeiflug hatte sie erkennen können, dass von der Geschützkanzel nichts übriggeblieben war. Mehrere direkte Treffer - sowohl argonische wie Khaak - hatten Antriebsaggregate und Heckgeschütz zu Schlacke verarbeitet.

"Ich sammle das Kabinengepäck ein." Trasulias hatte mehrere Sammelnetze mit Positionsbojen dabei, die ein Einsammeln mit dem Discoverer ermöglichen sollten.

"Split greifen bewegliche Hardware, was können reparieren."

"Ok. Ich halte nach Überresten von dem boronischen Vieh Ausschau. Wo sagtet ihr hatte sich das verkrochen?" Der Skipper hatte ein forensisches Kit zur Sicherung von DNA oder Organen an seinem Anzug befestigt. Eigentlich wäre das Teta Nus Aufgabe gewesen, aber für den Boronen stand kein geeigneter Bergungspanzer zur Verfügung.

"In den Belüftungsschächten backbord, hinter den Gepäckfächern!"

"Da kommt Freude auf. Ok, wenn wir das alles haben, geht es zu den Crewkabinen. Wir nehmen mit, was das Vakuum überstanden hat."

Das argonische Militär hatte angeblich die Überreste nur im Vorbeiflug gescannt und keine weiteren Maßnahmen ergriffen. Tatsächlich mussten die No Worries feststellen, dass etliche Datenträger und Aufzeichnungsgeräte aus der Cockpitsektion fehlten (allerdings waren die modifizierten Spielekonsolen, die Fea und Trasulias als Koprozessoren eingesetzt hatten, nicht angetastet worden). Die privaten Gegenstände in den Crewkabinen waren anscheinend für eine Off-Site-Diagnose exakt gescannt worden. Wer immer dort eingedrungen war, hatte auch versucht, die Nanobots per Override zu aktivieren, war aber an den Failsafes gescheitert. Aldun Selek hatte dieser Funktion schon misstraut, als er noch als angestellter Pilot für die TUI geflogen war, und entsprechende Modifikationen vorgenommen. Nur deshalb gelang es der Crew, persönliche Andenken oder Kleinigkeiten anstelle von Raumstaub an Bord des gemieteten Discoverer zu

bringen.

Schliesslich versammelten sich die Crewmitglieder in der Frachtschleuse, aktivierten den modifizierten Override und sahen schweigend zu, wie die Trümmer des Tukan zu Raumstaub zerfielen.

Episode 13: Aladnas Hügel und Herzenslicht, HL Hard Place:

Eine Sezura später näherte sich der Discoverer den Überresten des Solarkraftwerks in Aladnas Hügel. Ein Überwachungssatellit erklärte den Bereich zu polizeilichem Sperrgebiet und verlangte eine Identifikation. Wie Hwitnoarmanckimpeir vermutet hatte, akzeptierte die Sonde den Code der Bergungsversicherung als Legitimation, und die Crew begann in gleicher Rollenverteilung wie beim Wrack der "No Worries", in die tote Station einzudringen.

Tia vorne weg, mit dem Karabiner in Bereitschaft, gefolgt von Fea r'Rttg, der neben seiner Zimmerflak die Werkzeuge und den tragbaren Generator zum Reaktivieren von Systemen wie Schotts oder Infoboards bei sich hatte. Trasulias steuerte eine Frachtpalette mit weiterem Gerät sowie Sammelbehältern. Der Skipper sicherte nach hinten und hielt über ein Glasfaserkabel-Relais die Kommunikation mit dem Discoverer aufrecht.

An Bord des Discoverers überwachten Teta Nu und Hwitnoarmanckimpeir das Außenteam und ihr Vorankommen mit Hilfe eines holographischen Modells der Station.

Natürlich war das Team der No Worries nicht der erste Suchtrupp, der die Überreste der Station durchstöberte. Militär und Geheimdienst dürften die üblichen Stellen abgegrast und Beweisstücke gesichert haben. Mindestens ein Trupp Piraten würde sich nach vergessenen Wertsachen umgesehen und mit etwas Pech unangenehme Überraschungen hinterlassen haben. Entsprechend vorsichtig bewegte sich Tia, die mit derartigen Aktionen die meiste Erfahrung hatte.

"Werte Mitstreiter, euch erwartet ein Schott 30 Meter voraus, 40 Grad links" - Teta Nu wackelte mit seinem rechten Tentakel durch ein Display mit einem Standard-Grundriss eines argonischen Solarkraftwerks M, auf dem die Transpondersignale der Gruppe eingeblendet waren. Hwitnoarmanckimpeir sass an den Scannern und überwachte alle Energiesignale in dem Stationswrack. Die Station war weitestgehend tot - mit der Zerstörung der Solarpanele kam die Hauptversorgung der Station zum Erliegen, und die Notstromaggregate hatten sich nicht aktiviert. Vereinzelte Solarpanele lieferten immer noch Energie, zu wenig, um die Stationssysteme in Gang zu halten, aber zuviel, um einfach alle Leitungen als tot zu betrachten.

Das Ziel der Gruppe war ein Kommunikationsrelais, dessen temporärer Speicher noch Daten der letzten Transaktionen enthalten sollte. Die Datenspeicher der Hauptrechner der Station waren schon ins forensische Labor der "HL Hard Place" abtransportiert worden, aber bei der Auseinandersetzung mit der Versicherung konnte ein unabhängiger Datensatz bares Geld wert sein.

"Copy, Nu. Schott ist da, und offen. Was erwartet uns?" Tia hatte vorsichtshalber hinter dem Schott Deckung gesucht, während der Rest der Gruppe um die Ecke wartete.

"Laut Blaupause müsstet ihr den Steuerstand für die Energiezellenbefüllung erreichen, meine Dame. Vier Reihen mit Schaltpulten und -Schränken. In der dritten Reihe soll eine Leiter auf ein Zwischendeck hinaufführen, wo ein Wartungsschott zum Relais führen soll."

"Copy. Hwit, irgendwelche auffälligen Energiesignaturen?"

"Schwer zu sagen. Was da noch an Restenergie durchläuft, trifft die Verteiler im Zwischendeck unter euch. Euer Funkrelais gibt ein klares Signal, sonst nichts deutliches."

Tia gab dem restlichen Trupp Handzeichen, bevor sie mit dem Karabiner im Anschlag das Kontrollzentrum betrat. Durch den Ausfall der Schwerkraftgeneratoren waren Sprünge oder hastige Bewegungen problematisch. Das einzige, was den Trupp am Boden hielt, waren die Magnetsohlen der Bergungsrüstungen. Tia hatte in ihrer früheren Karriere mit eigenen Augen gesehen, wie übereifrige Enterkommandos im Schweben wie Jahrmarktballons abgeschossen worden waren, und achtete auf ihre Bodenhaftung.

"Nu, vergiss die Blaupause - hier drinnen kreuzen sich zwei Einschusstunnel. Wir werden Koordinaten brauchen!"

Hinter ihr schwebte Fea r'Rttg durch das Schott - den Generator wie einen Null-G-Rugbyball unter dem

linken Arm eingeklemmt, die Projektilwaffe schussbereit in der rechten Hand. Die Werkzeuge an seinem Reparaturgürtel tanzten um seine Hüfte wie ein Ballettrock, als sich der passionierte Rugbyspieler um die eigene Achse drehte, um mit den Sohlen an einem Schaltschrank zum Stehen zu kommen - im rechten Winkel zum "unten" der Argonin.

"Sehen nicht gut aus. Obere Plattform verdampft."

Teta Nus Stimme blieb unaufgeregt. "Liebe Kollegen, könnt ihr mir die Einschussvektoren übermitteln?"

Tia versuchte, brauchbare Koordinaten mit dem Entfernungsmesser ihres Zielfernrohrs zu ermitteln. "Ok, Nu, meine Position ist drei Meter rechts vom Schott, anderthalb Meter im Raum. Einschusskanal 1 in der Decke 12 Meter in 34 Grad, am Boden 8 Meter in 41 Grad. Kanal 2 in der Decke 9 Meter in 124 Grad, Boden 3 Meter in 172 Grad."

Der Borone markierte die ungefähren Positionen in der Blaupause. "Freunde, das ist haarscharf an unserem Ziel vorbei. Springt an den Rand des Deckeneinschuss Kanal 2. Von da aus sind es an der rechten Wand 2 Meter nach unten und 3 Meter Richtung Schott."

Fea zögerte keinen Augenblick und stieß sich in Richtung der Decke ab, während Tia weiter in den zerstörten Raum sicherte. Der Split stakste die Decke entlang auf die angegebene Stelle zu.

"Zuhören, Tentakelfratze. Vier Schaltschränke teilweise verschmort, nackte Kabel. Wo finden Luke in Rückwand?"

"Zwischen Schrankreihe 3 und 4. Etwa 2 Meter von der Decke."

"Alles aussehen wie Wandpaneele. Wo Steuerung?"

"Im Schaltschrank Richtung Schott. Halbe Höhe - so hoch wie das Wartungsschott."

"Gefunden haben. Hier noch Saft auf Leitung. Hwit?"

"Uns erscheint das wie eine Hauptleitung von den Kollektoren. Dürfte genug Power für Lichtbogenschweißen haben."

"Split sch**ssen BoFu. Wo können kappen?"

"Am besten ein Deck höher, meinen wir. Schick Tia durch den Schusskanal - ihr Karabiner sollte ausreichen."

Tia beäugte misstrauisch das Chaos, das die Einschüsse in der Decke hinterlassen hatten.

"Hör mal, Hwit, der Einschusskanal ist keinen Deut besser als die Schalttafel. Wenn ich da reinfliege, steht meine Frisur noch nächste Jazura in alle Richtungen."

"Wasss haltet ihr von einem Kurzsssschlussss?"

Trasulias beeilte sich, einen Lösungsvorschlag zu machen, der nicht darauf hinauslief, dass sie die kleinste im Außenteam war und deshalb durch den Schusskanal kriechen sollte.

"Können klappen. Tras, schneiden Stück von totes Kabel raus!"

"Stop stop stop!" Aldun Selek packte die Teladi an der Schulter, um schlimmeres zu verhindern.

"Physikunterricht: Was passiert, wenn wir einen Stromkreis kurzschließen? - Richtig, an der Stelle mit dem größten Widerstand wird es sehr, sehr heiß. Und da die Solarkraftwerke Supraleiter zur Energieübertragung einsetzen..."

"...Kontaktstellen mit Überbrückung größter Widerstand werden. Nicht gut."

Der Skipper überlegte einen Moment. "Hwit, was ist der legale Status der Stationstrümmer?"

"Gemäß interstellarer Verkehrsordnung? Verkehrsgefährdendes Material, kennzeichnungspflichtig."

"Ok, wenn mich meine Erinnerung an die Verkehrsrechtskurse nicht im Stich lässt, darf ein Pilot derartiges Material aus dem Weg schießen. Richtig?"

"Sofern das im Kurs liegt und potentiell das Schiff gefährdet."

"Gut. Hwit, bitte doch unseren Piloten, Kurs auf die Zuleitung von den Solarpanelen zu nehmen."

"Das wäre ein Kollisionskurs!"

"Richtig. Lass ihn sehr sehr langsam darauf zufliegen."

Die ungläubigen Rückfragen des Piloten drangen gedämpft durch die Headsets.

"Ok, Hwit. Jetzt frage bitte den Piloten, ob er das vor ihm liegende Hindernis als potentielle Gefährdung seines Schiffs unter Beibehaltung des derzeitigen Vektors ansieht."

"Wir wurden gebeten auszurichten, dass er das verdammt nochmal tut."

"Sehr schön. Hwit, nimm das zu Protokoll und bitte den Piloten doch, zu versuchen, das Hindernis durch Beschuss aus dem Weg zu räumen."

Die von den Treffern ausgelösten Erschütterungen erreichten das Innenteam.

"Ok, Hwit. Haben wir noch Saft auf der Leitung?"

"Negativ."

"Dann lass den Piloten bitte abdrehen - offensichtlich reichte der Beschuss nicht aus, das Hindernis aus dem Weg zu räumen. - Fea, würdest du jetzt bitte das Schott öffnen?"

"Copy, Skipper." Der Split kappte die Stromversorgung der Steuerungseinheit und schloss sie an den tragbaren Generator an. Wenig später öffneten sich die Wandpanele und gaben den Zugang zum Kommunikationsrelais frei.

"Können wir die Daten abbergen? Ich will hier nicht länger als notwendig rumsitzen."

"Können ausbauen Relais samt Datenspeicher. Passen durch Schotts."

"Dann los."

Ohne weitere Zwischenfälle bugsierte das Außenteam das Kommunikationsrelais aus der zerschossenen Station heraus.

"Kurs Herzenslicht, argonischer Träger 'HL Hard Place'. Tia, Fea, Nu, seht zu, dass wir beweiskräftige Daten bekommen. Ich will endlich wieder ein eigenes Schiff unter den Füßen haben!"

"Hier Anflugkontrolle 'HL Hard Place'. Sie dürfen landen." Der Flugdeckoffizier des Trägers war etwas irritiert, da ihm zwei Angehörige des Geheimdienstes über die Schulter sahen.

"Wo kommen die denn jetzt her?"

"Laut Beacon von einem Bergungseinsatz in Aladnas Hügel."

"Deklarierte Fracht?"

"Forensische Beweismittel."

Leo Danna und Euen Gardna tauschten bedeutungsvolle Blicke aus.

"Professionell. Wie erwartet..."

Der Skipper und seine Crew grübelten über den Schiffsplänen, die ihnen die Versicherungsgesellschaft nach Erhalt der fehlenden Stationsdaten zugeschickt hatte. Die Tukan-Klasse hatte (mal wieder) ein radikales re-Design erfahren und ähnelte kaum noch der alten No Worries - die noch die atmosphärischen Flügel und das Cockpit in der Nase hatte, ein Vorkriegsmodell eben. Die Versicherer hatten sich zähneknirschend darauf eingelassen, ein neueres Modell als Ersatz anzubieten. Die Schiffsausbauten waren kein Problem, aber die Innenausstattung stellte die Crew vor schwere Entscheidungen.

Tras: "Ein Passssaschgierschhhiff ohne Sssandbad kriegen wir nie zsssertifizssiert!"

Fea: "Brauchen Platz für Schiessbahn!"

Hwit: "Nicht nur einen billigen Holoschrein für die Dreidimensionalität..."

Nu: "Wenn wir den Regenerationstank etwas größer machen, können wir da auch Wellness anbieten!"

Tia: "Du willst doch nur deinen eigenen Pool haben, Nu."

Nu: "Na und, dir reicht ein Waffenschrank ja auch nicht mehr!"

Tia: "Weil die Einstiegsschleuse nicht mehr bei der Geschützkanzel liegt!"

Fea: "Aber dafür bei Crewkabinen."

Skipper: "Leute, wir müssen noch irgendwas streichen. Das Budget für die Innenausstattung liegt momentan bei 140%."

Hwit: "Und wenn wir nur einen ISE statt der PBK in die Kanzel nehmen?"

Fea: "Du wohl spinnen. Nix Reichweite!"

Skipper: "Irgendwo müssen wir sparen. Also erstmal keine Extrawürste mehr!"

Auch wenn auf der "No Worries" ein recht lockerer Umgangston herrschte, hatte der Skipper (beziehungsweise der Wachhabende) das letzte Wort.

Tia studierte noch einmal die Ausstattungslisten und stolperte über einen ziemlich großen Posten. "Skip, hast du dir mal angesehen, was die für Bereitstellung und Einbau der Standard-Teppichware und Panele nehmen? Ich habe das mal mit den Preisen für die gehobene Ausstattung - Materialwert - verglichen, und wenn wir das Material in einer Kategorie besser zusammenrechnen, kommt dabei weniger als die Hälfte raus."

"Du hast recht. Ok, Fea, Tras, Tia, checkt bitte mal ganz genau, ob da wirklich die komplette Inneneinrichtung ausgetauscht wird. Nu, Hwit, klemmt euch mal hinter die Servicekataloge der Aufrüstungsdocks, Ausstatter und so weiter der Umgebung. Wir sollten ein paar >Angebote einholen."

"Skip, wenn selber machen, Hälfte sparen können."

"Dasss würde unsser Budgssget für die ssonsstige Innenausssttattung auf 95% drücken."

"Gut, die restlichen 5% behalten wir als Reserve für Extraausgaben."

Die No Worries 2 nahm allmählich Gestalt an.

"Ich sag's euch, absolute Profis. Den Plan. die Innenausstattung vor der Übergabe zu verwanzeln, könnt ihr vergessen."

"Können wir denen nicht einen Aktionspreis für eine Luxusausstattung anbieten?"

"Zur Selbstmontage? Das merken die sofort."

"Was ist mit dem KI-Kern? Können wir da was drehen?"

"Glaube ich nicht. Die kaufen die Basisausstattung, ohne KI-Kern, und spielen dann ihren alten Kern zurück. Da müßten wir schon eine Kopie basteln, die sich identisch durchmessen lässt und trotzdem mehr kann. Und die unidentifizierten Routinen werden wohl kaum auf Standard-Interfaces laufen."

Die Einsatzgruppe Tukan des argonischen Geheimdienst' konferierte in einem sehr viel geräumigeren Büro als die observierte Mannschaft der "No Worries". Trotzdem fühlten sie sich ungemütlicher, weil sich ihnen immer neue Schwierigkeiten in den Weg stellten.